

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 8

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

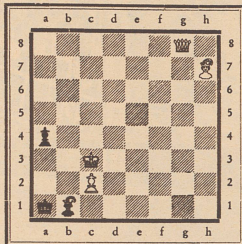
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHACH

Redigiert von Schachmeister H. Grob, Zürich.

Problem von H. Jambon, Dortmund



Weiß zieht und setzt im 3. Zuge matt.
(Lösung am Schluß der Schachspalte.)

Ein lehrreiches Partiebeispiel aus den Klubwettkämpfen des Züricher Schachverbandes 1939/40

Weiß: H. Grob, Schachklub des Kaufm. Vereins.
Schwarz: H. Weiß, Schachklub Springer.

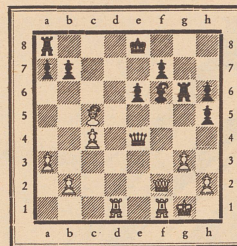
Französische Partie.

1. e2—c4, e7—e6 2. c2—c4, c7—c5
Wesentlich stärker ist d5, das die Auflösung des weißen Zentrums erzwingt, denn 3. d3 ist wegen d×e4, d×e4, D×d1+ nicht empfehlenswert. Nach dem Textzug bleibt Weiß Beherrscher des Zentrumsfeldes d5.
3. Sb1—c3
Verstärkt den Druck auf d5.
- 3... Sb8—c6 4. d2—d3, d7—d6 5. f2—f4
Eine riskante Fortsetzung, welche sich nur dann als stark erweist — wenn der Gegner keine Gegenmaßnahmen er-

greift. Weiß plant nämlich im geeigneten Moment mit e4—e5 die völlige Besetzung des Zentrums durchzusetzen, wodurch das gegnerische Figurenspiel stark behindert würde. Zieht aber Schwarz sofort e6—e5, so wird Weiß jede Durchschlagskraft im Zentrum genommen. Schlägt Weiß f×e5, so folgt d6×e5 und d3 verbleibt als rückständige Schwäche. Auf f4—f5 kann Schwarz mit g6 recht unbequem werden, da jeglicher Schutz von f5 nachteilig ist: auf Df3? folgt Sd4!, auf g4? folgt h5 mit Verwicklungen. Am besten ist noch 6. Sf3, worauf Schwarz mit Lg4 leicht ausgleicht. Ein gesunder Aufmarschplan ist 5. g3 nebst Lg2 mit verstärktem Druck auf d5. Dann zeigt sich auch die Schwäche von c5.

- 5... Sg8—f6? 6. Sg1—f3, Lf8—e7 7. Lf1—e2, Lc8—d7 8. 0—0, h7—h6 9. a2—a3
Unmerklich hat sich das Spiel von Schwarz verschlechtert. e6—e5 ist längst nicht mehr erfolgreich durchführbar, weil Weiß darauf f4—f5 antworten kann und damit die Bewegungsfreiheit der gegnerischen Figuren noch mehr einengt. Ein schwarzer Sprengungsversuch mit g6 hätte jetzt bei der vollzogenen Entwicklung von Weiß nur nachteilige Folgen.
- 9... g7—g6
Schwarz sucht auf diese Weise die Raumfrage für seine Figuren zu lösen. Besser war aber Sd4.
10. Dd1—c1, Sf6—h5 11. Lc1—c3
Verhindert Sd4.
- 11... Le7—f6?
Sd4 soll durchgesetzt werden. Aber diese Absicht wird vereitelt.
12. e4—e5! d6×e5
Nicht Le7? wegen g4, Sg7, e×d6, L×d6, Se4, Le7 und S×c5!
13. f4×e5, Sc6×e5 14. Sc3—e4! Se5×f3+ 15. Le2×f3, Ld7—c6
Es drohte Sd6+ nebst L×c5.
16. Lf3×h5, Lc6×e4
Erzwungen, da ansonst S×f6+ folgt.
17. d3×e4, g6×h5 18. De1—f2!
Die Pointe! Lf6 ist festgenagelt, weil andernfalls D×f7+ gewinnt.
- 18... Dd8—d4
Ein geistreiches Ableitungsmanöver. Falls L×D, so Lf6×d4 mit Rückgewinn der Dame. Oder 19. Df2×f6, so Dd4×e3+, Kh1 und Tf8.
19. Ta1—d1! Dd4×e4 20. Le3×c5
Droht D×f6. Pariert Schwarz mit Df5, so gewinnt D×D, e×f5, Tfe1+, Le7, T×e7!

20... Th8—g8 21. g2—g3, Tg8—g6
Jetzt gewinnt ein problemartiger Zug. (Siehe Diagramm.)



22. Lc5—d4! De4—f5
Die einzige Möglichkeit, Lf6 zu schützen. Nach L×d4, T×d4, Df5 entscheidet Tf4.
23. Ld4×f6. Tg6×f6 24. Df2—d4! e6—e5 25. Tf1×f5.
Schwarz gab auf.

SCHACH-NACHRICHTEN

Winterturnier des Züricher Schachverbandes.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage werden die Klubwettkämpfe in bescheidenerem Umfang ausgetragen. Statt Achtermannschaften zählt jede nur 6 Teilnehmer. Auch die Gruppenszahl wurde auf zwei beschränkt. In Gruppe A (die stärkere) spielen 6 Klubs. Der Stand nach der 2. Runde lautet: Springer 7; Jüd. Klub 6½; Schachgesellschaft, Klub des Kaufm. Vereins und Altstetten je 6 und Wollishofen 4½ Punkte. In Gruppe B führt unter 5 Klubs nach 2 Runden: Kreditanstalt mit 7 Punkten. Es folgen Wollishofen 6½; Springer 5; Jüd. Klub 4 und Versicherung 1½ Punkte. Die beiden letztgenannten Klubs haben erst je 1 Runde ausgetragen.

Lösung des Problems von H. Jambon:

- | | | |
|-------------|---------------|---------|
| 1. Dg7, La2 | 2. Kd2+, Kb1 | 3. c4± |
| oder L×c2 | 2. K×c2+, Ka2 | 3. Db2± |
| oder a3 | 2. Kb3± | |
| oder Ka2 | 2. Lg8+, Ka3 | 3. De7± |
| | Ka1 | 3. Kb4± |



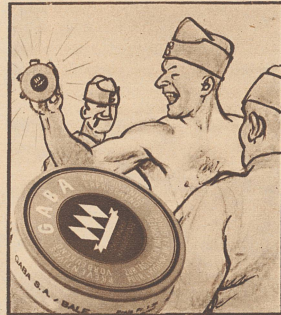
Müde von der ungewohnt harten Arbeit kehren unsere Soldaten ins Kantonement zurück.



Doch noch ist nicht Feierabend; Werkzeuge, Kleider und Waffe müssen erst noch gründlich gereinigt werden. Fritz spritzt sich mit Genuss mit kaltem Wasser ab.

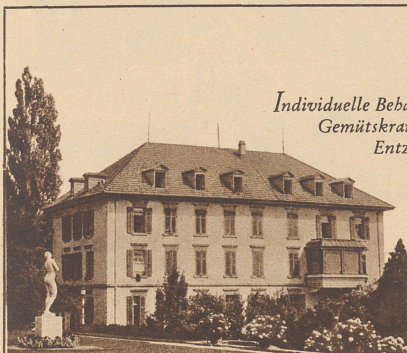


„Das erfrischt wohl, aber pass auf, Du wirst Dich erkälten“, warnt ihn Freund Peter.



„Mich erkälten!“... lächelt Fritz — „ausgeschlossen — sieh hier mein Talisman!“

Gaba schützt vor Erkältung; darum gehört die Gaba-Dose in jedes Soldatenpäckli.



Individuelle Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten nach modernen Grundsätzen.
Entziehungskuren für Alkohol, Morphinum, Kokain usw. Epilepsiebehandlung, Malariabehandlung bei Paralyse. Dauerschlafkuren. Führungspsychopathischer, haltloser Persönlichkeiten. Angepaßte Arbeitstherapie.
Behandlung von organischen Nervenerkrankungen, rheumatischer Leiden, Stoffwechselstörungen, nervöser Asthmaleiden, Erschlaffungs-

zustände etc. Diät- und Entfettungskuren. Behandlung dieser Art Erkrankungen im eigenen

Physikalischen Institut

(Hydro- und Elektrotherapie, medikamentöse Bäder und Packungen, Licht- und Dampfbäder, Höhensonne, Diathermie, Massage usw.) 3 Ärzte, 6 getrennte Häuser. Prachtige Lage am Zürichsee in unmittelbarer Nähe von Zürich. Großer Park und landwirtschaftliche Kolonie. Sport- und Ausflugsgelegenheit.
Prospekte bitte bei der Direktion verlangen. Telephon Zürich 91 41 71 und 91 41 72 — Ärztliche Leitung: Dr. H. Huber, Dr. J. Furrer. Besitzer: Dr. E. Huber-Frey

SANATORIUM KILCHBERG BEI ZÜRICH